

THEATERPREIS DES BUNDES 2021

PREISVERLEIHUNG
DONNERSTAG, 08. JULI 2021



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

**INTERNATIONALES
THEATERINSTITUT**

Zentrum Deutschland

HERZLICH

„Kunst wird erst dann interessant, wenn wir vor irgendetwas stehen, das wir nicht gleich restlos erklären können“, hat Christoph Schlingensiefel einmal gesagt. So gesehen waren die vergangenen Monate, in denen die Pandemie so manche Gewissheit in Frage stellte, für Künstlerinnen und Künstler nicht nur eine außergewöhnlich schwierige, sondern vielleicht auch eine inspirierende Zeit. Im Lockdown jedenfalls wurden aus der Not heraus viele innovative und interessante Ideen der Theaterarbeit geboren – nicht nur für das „Theater im Netz“, sondern auch für die Eroberung des Stadtraums als Bühne. Diese Angebote wurden dankbar angenommen und dürften über das Stammpublikum hinaus auch so manchen Zufallsbesucher auf den Geschmack gebracht haben.

Welche Ästhetiken und Erzählweisen funktionieren im digitalen Raum? Wie erreicht man im Lockdown ein möglichst breites Publikum? Mit außergewöhnlichen Ideen gelang es vielen Theatern, ihre beachtliche Arbeit trotz der schwierigen Umstände fortzuführen und in der Auseinandersetzung mit solchen Fragen vielversprechende Entwicklungen anzustoßen. Bei der Erarbeitung von Zukunfts- und insbesondere von Öffnungsperspektiven konnten die Mittel aus dem Programm NEUSTART KULTUR des Bundes wichtige Impulse setzen. Neue Wege der künstlerischen Programmarbeit verdienen darüber hinaus eine besondere Würdigung, insbesondere dort, wo sie fern der medialen Scheinwerfer die kulturelle Grundversorgung aufrecht erhalten haben: in den kleinen und mittleren Städten oder an den Rändern der Metropolen. Dafür werden in diesem Jahr elf Theaterhäuser mit dem Theaterpreis des Bundes ausgezeichnet. Er würdigt Kontinuität und Beharrlichkeit in schweren Zeiten, Mut zum Experiment und eine Herangehensweise, die der Stadtgesellschaft den Spiegel vorhält, aber auch die eigenen Strukturen hinterfragt. Darüber hinaus soll das Preisgeld den ausgezeichneten Theatern künstlerische Freiräume eröffnen und sie ermutigen, Neues zu wagen.

Ich danke allen Beteiligten, dem Deutschen Zentrum des Internationalen Theaterinstituts (ITI) und natürlich der Fachjury, die mit großem Engagement die diesjährige Auswahl getroffen hat. Allen Preisträgerinnen und Preisträgern gratuliere ich herzlich zur Auszeichnung mit dem Theaterpreis des Bundes. Ich hoffe, dass ihr Wirken viele begeisterte Nachahmer findet und beim Publikum das Bewusstsein dafür schärft, wie unverzichtbar Theater als Spiegel des Lebens und als Seismographen gesellschaftlicher Entwicklungen sind.



Prof. Monika Grütters MdB
Staatsministerin für Kultur und Medien

Der Auswahljury gehörten an:

Elisabeth Bohde

(Leiterin Theaterwerkstatt Pilkentafel, Flensburg)

Marie Bues

(Regisseurin, Intendantin Theater Rampe, Stuttgart)

Sophie Diesselhorst

(Theaterkritikerin, nachtkritik.de)

Roland H. Dippel

(Theaterkritiker, Die Deutsche Bühne)

Dorte Lena Eilers

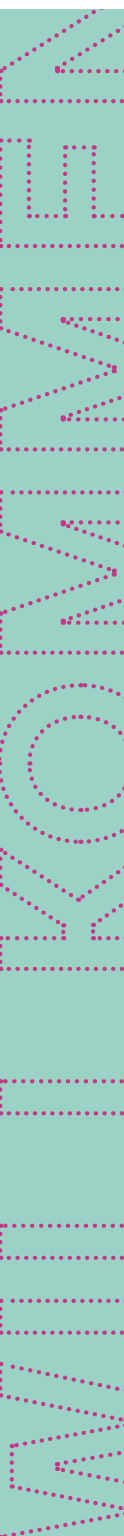
(Theaterkritikerin, Chefredakteurin Theater der Zeit)

Mazlum Nergiz

(Autor, Dramaturg)

Dorothee Starke

(Präsidentin INTHEGA)



**PROGRAMM PREISVERLEIHUNG
DONNERSTAG, 08. JULI 2021**

**BEGINN 19:00 UHR
BEGRÜSSUNG**

ŞEYDA KURT

Moderation

KATHRIN RÖGGLA

Vizepräsidentin der Akademie der Künste

**REDE DER KULTURSTAATSMINISTERIN
PROF. MONIKA GRÜTTERS MdB**

**KÜNSTLERISCHE INTERVENTION
FRINGE ENSEMBLE**

PREISVERLEIHUNG I

Video „Interdisziplinäres Arbeiten,
internationale Kooperationen“

Laudatio

Theater an der Ruhr, Mülheim
Theater an der Glocksee, Hannover
Theaterhaus G7, Mannheim
Wuppertaler Bühnen und Sinfonieorchester

PREISVERLEIHUNG II

Video „Pandemietheater zwischen
Digitalität und Stadtraumterkundungen“

Laudatio

HochX Theater und Live Art, München
Schlosstheater Moers
LOT-Theater, Braunschweig
WUK Theater Quartier, Halle

**KÜNSTLERISCHE INTERVENTION
FRINGE ENSEMBLE**

PREISVERLEIHUNG III

Video „Theater jenseits der großen Städte“

Laudatio

Salzlandtheater Staßfurt
Das Papiertheater, Riegsee/Murnau am Staffelsee
Jahrmarkttheater, Altenmedingen

AUSKLANG / KÜNSTLERISCHE INTERVENTION

21:00 UHR EMPFANG



BEGLEITUNG DES ABENDS

ŞEYDA KURT, MODERATION

Şeyda Kurt ist Autor:in, Journalist:in und Kurator:in. Şeyda studierte Philosophie, Romanistik und Kulturjournalismus in Köln und Bordeaux sowie Kulturjournalismus an der Universität der Künste in Berlin. Für das Theaterfeuilleton nachtkritik schrieb Şeyda Kurt in der Kolumne Utopia über Repräsentationen und Visionen von Liebe auf den Theaterbühnen. Im April 2021 erschien das von Şeyda geschriebene Sachbuch und Bestseller „Radikale Zärtlichkeit – Warum Liebe politisch ist“.

FRINGE ENSEMBLE, KÜNSTLERISCHE INTERVENTION

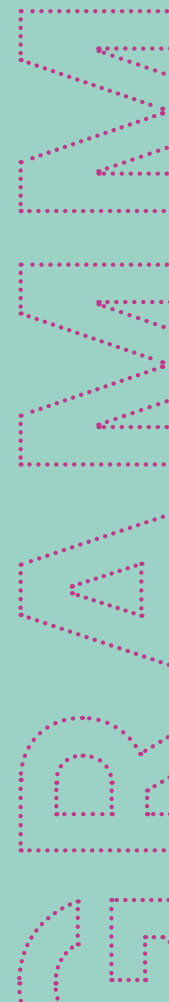
Das fringe ensemble präsentiert „DRAUSSEN UND VOR ORT“: Live gefilmte Bilder einer Stadt stiften die Assoziation für live schreibende Autor:innen, deren Texte direkt vor Ort gesprochen/performt werden. Heute zeitgleich in den Städten Hamm und Stendal. Betrachtende können in jedem Moment diese Entwicklung mitverfolgen. Die Bildregie findet live über die Schaltzentrale in der Akademie der Künste statt. Über die Momentaufnahmen zweier Städte ergeben sich Verbindungen, die eigentlich nicht existieren. Divergenzen und Parallelitäten werden sichtbar, Geschichten und Assoziationen evoziert. Es entsteht ein Kontakt zwischen Stadt und Kunst, der in beide Richtungen funktioniert.

Das fringe ensemble setzt auf die kontinuierliche Zusammenarbeit im festen Organisations- und Leitungsteam sowie mit Künstler:innen verschiedener Bereiche und Nationalitäten. Es entwickelt Arbeiten für den analogen und digitalen sowie den öffentlichen Raum.

DRAUSSEN UND VOR ORT

Digitales live-walking/-writing/-acting Projekt im Rahmen der Verleihung des Theaterpreis des Bundes 2021

FRANK HEUEL, ANNIKA LEY Künstlerische Leitung
CLAUDIA GRÖNEMEYER Dramaturgie
ANNIKA LEY Technische Leitung
JENNIFER MERTEN Produktion
KAŚKA BRYLA, LOTHAR KITTSTEIN Text
DAVID FISCHER, LAILA NIELSEN Spiel
LUTZ ACKERMANN, MAXI RICHTER Kamera
ARTURO PORTUGAL Musik
LUTZ ACKERMANN Assistenz



JURY

HOCHX MÜNCHEN

Das HochX ist eine Plattform für die Freie Szene. Es besitzt selbst kein festes Ensemble, sondern ist Partner und Koproduzent Freier Theaterkünstler:innen, Gruppen oder Kollektive. Das HochX zeigt Theater, Tanz, Musik, Performance, Literatur, Kinder- und Jugendtheater, Figuren- und Musiktheater in allen Spielarten. Das Team übernahm 2016 den Betrieb der „städtischen Infrastrukturmaßnahme“ und schuf eine professionelle Infrastruktur für Freie Theatermacher:innen. Das Gebäude ist mit seinen 130 Jahren eines der ältesten Theater Münchens, war zum Zeitpunkt der Übernahme jedoch fast vergessen und baulich in schlechtem Zustand. Das HochX versteht sich als offenes Haus, das zwischen Kunst und Publikum vermittelt, Berührungspunkte gegenüber zeitgenössischer Kunst abbaut und aktiv Communityarbeit im Stadtteil betreibt. Darüber hinaus zeigt es Gastspiele der nationalen und internationalen Szene, u.a. im Rahmen verschiedener größerer oder kleinerer Festivals, wie Rodeo, SPIELART, DANCE, Grenzgänger etc. Als Raum zur Erprobung und Entwicklung neuer Ästhetiken und Arbeitsweisen in den zeitgenössischen darstellenden Künsten verfolgt das HochX die Ziele der Professionalisierung Freien Arbeitens sowie die Vernetzung der Künstler:innen über geografische und disziplinäre Grenzen hinweg. Ziel für die Zukunft ist es, das Projekt zu einem in München bisher fehlenden Produktionshaus für Freie darstellende Künste weiterzuentwickeln. Das HochX will zeitgenössische Kunst für alle erlebbar machen, Brücken bauen zwischen Künstler:innen und Publikum und zudem aktiv in die Stadtgesellschaft hineinwirken. Daher wird das künstlerische Programm flankiert von partizipativen Projekten wie etwa „Musik zum Anfassen“ und Diskursformaten sowie dem interaktiven Vermittlungsprogramm „Schau mer mal“ und Kooperationen mit anderen Kultur-, Sozial-, und Bildungseinrichtungen.

JURYPBGRÜNDUNG

Das HochX München ist eine Spielstätte der Freien Szene, die auf kleinem Raum und mit knappem Budget ein beeindruckendes Programm auf die Beine stellt und gleichzeitig Münchner und Nichtmünchner Künstler:innen fördert und neue Allianzen stiftet. Das deutschlandweit agierende Netzwerk AYŞE X Staatstheater wurde im HochX gegründet. Die zum Theatertreffen 2021 eingeladene Videoinszenierung der Tanzproduktion „Scores that shaped our friendship“ von Lucy Wilke und Paweł Duduś wurde im HochX realisiert, das unter der Leitung von Antonia Beermann und Ute Gröbel seit 2016 für Aufbruchstimung in der Freien Szene Münchens steht – trotz traditionell widriger Bedingungen. Auch dafür wird es mit dem Theaterpreis des Bundes 2021 ausgezeichnet, als Impulsgeber:in und wichtige:r Netzwerker:in für die Freie Szene, auf dem Weg zu einem Produktionshaus für München mit überregionaler Strahlkraft.

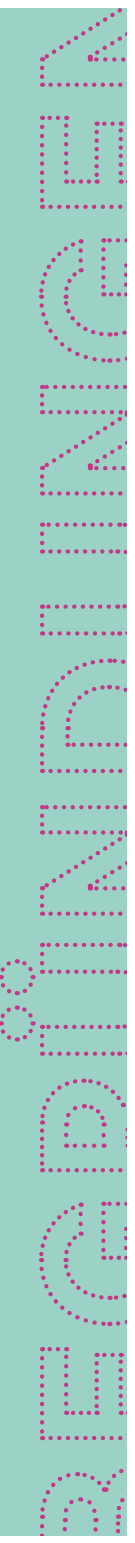
JURY

JAHRMARKTTHEATER

Das Jahrmarkttheater besteht seit 2008 in Bostelwiebeck, einem Dorf mit 45 Einwohner:innen in der Lüneburger Heide. Seit 2013 gibt es ein Theater mit hundert Plätzen im ausgebauten Kuhstall. Das Theater zeigt eigene Produktionen und Gastspiele und spielt auch Stücke unter freiem Himmel. Die Open Air Auführungen sind site specific und als Wandertheater angelegt, das Publikum wechselt mit Klappstühlen ausgerüstet gemeinsam mit den Schauspieler:innen den Spielort. Der Schwerpunkt des Jahrmarkttheaters ist das lustvolle Aufheben der Grenzen zwischen Spielenden und Publikum. Ein Stilmittel ist der Spagat zwischen Entertainment und den Themen, die im Lauf der Jahre immer politischer geworden sind, sowie ästhetischen Experimenten. Gerade in diesem Bereich ist das Theater gemeinsam mit seinem Publikum gewachsen. Es ist dem Theater gelungen, das Publikum neugierig auf diese besondere Art von Theater zu machen und eine starke Bindung zwischen Theatermachenden und Zuschauenden zu etablieren. Viele der Stücke enthalten partizipative Elemente. Die Besucher:innen aus den ländlichen Regionen sind sehr stolz auf „ihr“ Theater. Das Jahrmarkttheater wird von Andrea Hingst, Anja Imig und Thomas Matschoß geleitet – drei Menschen aus drei Generationen mit unterschiedlichen Schwerpunkten in ihrer alltäglichen Theaterarbeit und Gewerken, die Theater als einen lebendigen Ort der spielerischen und gesellschaftlichen Auseinandersetzung gemeinsam mit ihrem Publikum begreifen.

JURYPBEGRÜNDUNG

Bostelwiebeck – seit das Jahrmarkttheater hier arbeitet, wird dieses Dorf zu einem Ort, an dem überregional relevantes Theater geprobt, aufgeführt, angeschaut und diskutiert wird. Wo, wenn nicht in einem so kleinen Dorf, ist es notwendig, sich dem Dialog mit der Dorfgesellschaft zu stellen. Dialog, das heißt: sprechen und zuhören. Und das zeichnet das Jahrmarkttheater aus: Es spricht nicht nur selbst, sondern es hört zu. Es versorgt nicht nur eine Landschaft mit ansonsten geringem kulturellem Angebot mit anspruchsvoller, großer und doch zugänglicher Theaterkunst, sondern es sammelt die Themen auf der Dorfstraße, verarbeitet sie und lockt ein überregionales Publikum an. Es gelingt Thomas Matschoß, Anja Imig und Andrea Hingst, ihre Nachbar:innen zu verführen, sich auf zeitgenössische Formate und Formen einzulassen, vertraute Pfade zu verlassen, sich der Lust am Spiel und der Erfindung neuer Welten zu überlassen. Das Jahrmarkttheater füllt mit Selbstironie, Spielspaß, Mut und großer Konsequenz den Begriff „Volkstheater“ mit neuem Leben. So wird Bostelwiebeck zum globalen Dorf und das Jahrmarkttheater zum hochverdienten Preisträger des Theaterpreises des Bundes.



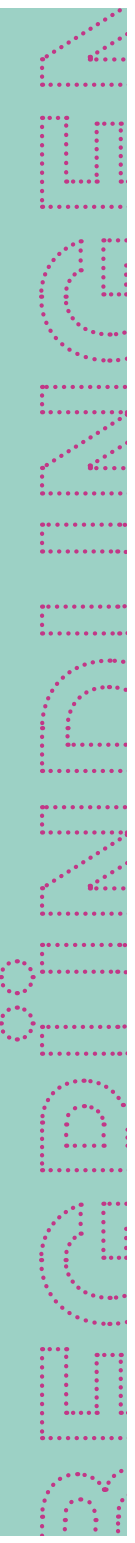
JURY

LOT-THEATER BRAUNSCHWEIG

Das LOT-Theater ist ein Gastspielhaus für Freies Theater in Braunschweig. Kern der Arbeit ist die Stärkung der Freien darstellenden Künste in Niedersachsen. Gleichzeitig versteht sich das LOT als Initiator und Moderator eines permanenten Dialogs zwischen der Stadtgesellschaft und den Theaterschaffenden, um dem Anspruch gerecht zu werden, gesellschaftlich relevante Themen zu verhandeln. Wichtige Säulen der Arbeit sind die Kinder- und Jugendtheatertage mit der Weiterführung INS LAND, TanZstelle Braunschweig, Koproduktionen und Gastspiele der Freien Szene in Niedersachsen inklusive der Nachwuchsplattform frühSTÜCK und das inklusive Label Wechselblick. Bei den Kinder- und Jugendtheatertagen liegt das Augenmerk darauf, aktuelle Produktionen und zeitgenössische Formate nach Braunschweig einzuladen, die anschlussfähig sind an die Lebensrealitäten und Themen des lokalen jungen Publikums. Die begleitenden theaterpädagogischen Angebote schaffen Dialog, Erlebnisqualität und gestalten kulturelle Teilhabe, die nicht abhängig ist von Schule und Elternhaus. Das Projekt INS LAND geht mit zeitgenössischem Kinder- und Jugendtheater in den ländlichen Raum und setzt der strukturellen Benachteiligung etwas entgegen. Die inhaltliche Verbindung der Säulen liegt im Selbstverständnis des LOT-Theaters, ein Ort der Begegnung zu sein, an dem alle Teile der Gesellschaft gleichberechtigt zusammenkommen können und willkommen geheißen werden. Ein wichtiger Baustein dafür ist das Foyer des Hauses als sozialer Ort, an dem Zuschauer:innen und Künstler:innen informell in Austausch kommen. Im letzten Jahr ist der Entschluss gefallen, das erste Produktionsbüro in Niedersachsen aufzubauen, um die Freien Künstler:innen noch besser unterstützen und beraten zu können.

JURYPBEGRÜNDUNG

Das LOT-Theater Braunschweig versteht sich als Gastspiel- und (Ko-)Produktionsort für die Freie Szene und den Theater- Nachwuchs Niedersachsens, und arbeitet langfristig mit wichtigen niedersächsischen Gruppen, Künstler:innen, sowie Newcomer:innen zusammen. Die Bandbreite des künstlerischen Programms reicht vom Kinder- und Jugendtheater über den Tanz bis hin zur Performance. Eine engagierte künstlerische Programmatik, die sich mit Themen des gesellschaftlichen Zusammenhaltes auseinandersetzt („Teilhabe, Inklusion und Zugänglichkeit sind keine leeren Worte, sondern ständige Begleiter“), spannende Austauschprogramme mit lokalen Institutionen und der Stadtgesellschaft, vielfältige Netzwerkarbeit, ungewöhnliche und liebevoll erarbeitete digitale Formate und das unermüdliche kulturpolitische Eintreten für die Freie Szene Niedersachsens lassen das LOT-Theater auch im überregionalen Vergleich als vielversprechende und verlässliche Spielstätte und als Motor der Freien Szene herausstechen.



JURY

PAPIERTHEATER

Das Papiertheater ist aus der Freien Szene entstanden und hat sich zu einem „Forum für künstlerische Experimente“ entwickelt. Die Reduktion der Mittel auf das Medium Papier ist „künstlerischer Wanderstab“ und Alleinstellungsmerkmal. Alle Inszenierungen sind aus Restrollen der Papierindustrie entstanden, die als große Flächen zwischen dem Publikum und den Akteur:innen aufgespannt sind. Die Papierwand wird zur Mal- und Projektionsfläche, Fenster werden ausgeschnitten und verwandeln sich zu kleinen Spielbühnen. Das Publikum erlebt den Gestaltungsprozess auf der Bühne mit. Die Inhalte der Inszenierungen reichen von Platon (Höhlengleichnis) bis zu Freien Produktionen in reiner Bildersprache (ohne Worte). Der Theatersitz ist in Nürnberg und besteht aus einem Büro und einem Lager, ansonsten probt das Papiertheater in Zwischennutzungen. Seit 2012 arbeitet das Theater verstärkt auf dem Land, da Johannes Volkmann sich in der Gegend von Murnau am Staffelsee niedergelassen hat. Mit der Erfindung der „Gesellschaftsinszenierung“ (2013) hat sich die Theaterform stark in den öffentlichen Raum bewegt. Die Themen der (welt-)politischen Agenda wurden zu Themen der Inszenierungen. Das Papiertheater bespielte so alte Bahnhöfe, Kirchen, Rathäuser, Marktplätze und Gedenkstätten. Scheunen, Wiesen, Straßen wurden zu Aktionsflächen der Bürgerbeteiligung. Die Gesellschaftsinszenierung „Konferenz der Kinder“ (2014–18) und der daraus hervorgegangene WELTGERECHTSSTADT DER KINDER wurden hierbei zu einem wichtigen Drehpunkt. Der große Spagat zwischen ländlicher Initiative und weltweiter Vision prägt aktuell die Arbeiten des Papiertheaters.

JURYPBGRÜNDUNG

Was zeichnet experimentelles Theater aus? Die amerikanische Schriftstellerin Chris Kraus schreibt, es sei „utopische Diaspora“. Was soll das sein? Utopie, ein ‚Nicht-Ort‘ und Diaspora, das ‚Verstreute, Verteilte, Zwischen‘. Eine schlichtweg doppelte Negation, ein unmöglicher Ort. Doch das seit 1995 in und über Bayern hinaus agierende Papiertheater um Johannes Volkmann ist genau das. Eine ausschließlich mit Papier denkende und arbeitende interaktive Denkfabrik, die sich in ständiger Bewegung befindet, doch ohne Haus, nomadisch, immer woanders, aber immer mit den Orten zusammen, zu denen sie reist, und vor allem gemeinsam mit den Menschen zusammen, die das Papiertheater besuchen und die sie einlädt, sich durch ihre „Gesellschaftsinszenierungen“ in die Welt einzumischen: Wie können die Menschen wirklich Frieden erreichen? Warum sind Kinderrechte auf der ganzen Welt immer noch keine Selbstverständlichkeit? Mit dem simplen, aber kraftvollen Material Papier vereint das Papiertheater scheinbar Widersprüchliches bewundernswert leicht: Es ist ein Archiv der theatralen Mitgestaltung, das aber immer über genügend Platz verfügen wird, um die Zukunft weiterzuschreiben.

JURY

SALZLANDTHEATER IN STASSFURT

Das Salzlandtheater blickt auf über 74 Jahre Geschichte im Theaterbetrieb zurück und ist heute ein Kultur- und Gastspielhaus. Das Salzlandtheater besitzt einen großen Saal im Stile des Bauernbarock mit 293 Sitzplätzen. Historisch wertvoll ist der kleinere 1550 erbaute Tilly-Saal im „Stadtpalais von Werdensleben“ mit seinen Renaissanceelementen. Seit Januar 2006 ist der Theaterförderverein der Träger des Salzlandtheaters. Der Betrieb fußt auf drei Säulen: Das ist einerseits der Spielbetrieb mit öffentlichen und nichtöffentlichen Veranstaltungen. Andererseits sind es die pädagogischen Angebote: Die kulturelle Bildung ist satzungsgemäße, aber freiwillige Aufgabe des Salzlandtheaters. Es finden Konzerte und Aufführungen speziell für Schulen und Kindertagesstätten statt. Die Theaterpädagogik führt Projekte in Form inklusiver Theatergruppen auch in regionalen Schulen durch. Die Tanzpädagogik unterrichtet in mehreren Gruppen Kinder und Jugendliche. Das Programm ist durch eine hochwertige Mischung gekennzeichnet und bietet großen Spartenreichtum. Des Weiteren werden regelmäßig Multivisionsshows mit dem Themenschwerpunkt „Reisen“ angeboten und Veranstaltungen mit einem besonderen Fokus auf die Bedürfnisse der Senior:innen. Jährlich finden ca. 120 Veranstaltungen statt.

JURYPBGRÜNDUNG

Das Salzlandtheater in Staßfurt, Sachsen-Anhalt, ist das erste INTHEGA-Haus, das den Theaterpreis des Bundes erhält. Seine Aufgabe sieht das Theater darin, die regionale Kultur zu fördern und gleichzeitig durch renommierte Künstler:innen und Ensembles auf Staßfurt aufmerksam zu machen. Den Herausforderungen der Region – Abwanderung, Arbeitslosigkeit, Strukturschwäche – mit kulturellen Mitteln entgegenzutreten, ist das erklärte Ziel des engagierten Teams. Neben dem Spielbetrieb ist das Salzlandtheater ein generationsübergreifendes pädagogisches Zentrum. Es werden Projekte in Form inklusiver Theatergruppen durchgeführt, Konzerte und Aufführungen für Kindertagesstätten und Schulen sowie kulturelle Früherziehung, Projektarbeit mit Menschen mit Behinderung bis hin zu Angeboten für Senior:innen. 2016 gründete das Salzlandtheater eine eigene Tanzschule. Seit 2008 ist das Theater anerkannter Träger der öffentlichen Jugendhilfe. Unter der Leitung von Stefan Czuratits wurde die Sparte Tanz wieder am Salzlandtheater etabliert. Als eine der Bühnen, die in das TANZLAND-Programm der Kulturstiftung des Bundes aufgenommen wurden, besteht eine enge Kooperation mit dem Ballett des Theaters Koblenz. Das Programm dieses Gastspielhauses zeichnet sich durch eine große Spartenvielfalt aus: Schauspiel, Puppentheater, Kabarett, Comedy, Konzert, Tanz und Musicals finden sich im Spielplan. In der Pandemiezeit war für das Team des Salzlandtheaters die Solidarität zu Künstler:innen selbstverständlich. Es wurden nicht nur Ausfallhonorare gezahlt, sondern das Theater hat sich auch zur Beratungsinstanz hinsichtlich Fördermöglichkeiten entwickelt.

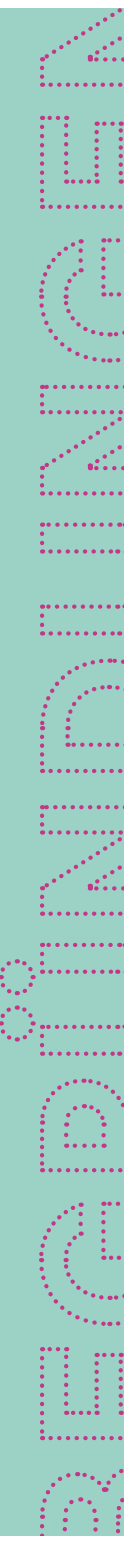
JURY

SCHLOSSTHEATER MOERS

Hervorgegangen aus den jugendbewegten und bürgerschaftlich engagierten 70er Jahren versteht sich das Schlosstheater Moers bis heute als Stadttheater im wörtlichen Sinne, als Ort, an dem die Themen der Stadt verhandelt werden. Seit 2003 etabliert das Schlosstheater Moers mit seinen langfristigen Projektreihen und Kampagnen ein Theaterkonzept, in dessen Zentrum die Verbindung künstlerischer und sozialer Initiativen liegt. Das Schlosstheater Moers versteht sich als Laboratorium, in dem theatrale Erzähl- und Darstellungsformen erforscht und erprobt werden und in dem kontinuierlich an der Weiterentwicklung seines inhaltlich-künstlerischen Konzepts gearbeitet wird, um das Theater zu einem zentralen Diskursort gesellschaftspolitischer Fragestellungen in der Stadt zu machen. Bemerkenswert für das Schlosstheater Moers ist auch seine besondere Ensemble-Struktur: Die fünf Schauspieler:innen sind eng in die inhaltliche Arbeit einbezogen und mit selbst entwickelten Projekten im Programm vertreten. Die Gestaltung der Arbeitsstrukturen wird stetig im Dialog reflektiert. Ein weiterer Akzent der Arbeit liegt darauf, das Theater für die Stadt zu öffnen und die Stadt ins Theater zu holen. Durch die regelmäßigen Spielclubs des Jungen Schlosstheaters, Eigenproduktionen mit Kindern und Jugendlichen aller Altersklassen, intergenerativen Projekten wie dem Bürgerchor, der intensiven Zusammenarbeit mit Schulen und weiteren sozialen Akteur:innen der Stadt, vor allem zu Themen wie Antidiskriminierung und Verständigung, werden fast 50 Prozent des jährlichen Publikums erreicht. Seit 2019 geht das STM mit dem Projekt „Das W – Zentrum für urbanes Zusammenleben“ einen konsequenten weiteren Schritt in die Stadt hinein: Im Wallzentrum, einem in die Jahre gekommenen und von zunehmendem Leerstand geprägten Einkaufszentrum in der Moerser Innenstadt, ist für den Zeitraum von drei Jahren ein offener Ort der Begegnung zwischen Theater und sozialer Aktion entstanden.

JURYBEGRÜNDUNG

Das kleinste Stadttheater NRW steht seit über vier Jahrzehnten für Kontinuität und hohe künstlerische Innovation am westlichen Rand des Ruhrgebiets. Mit 22 Mitarbeiter:innen, davon fünf Ensemble-Schauspieler:innen, realisiert das Theater klassische Stoffe, Uraufführungen neuer Texte, Kinder- und Jugendtheaterstücke oder künstlerische Auseinandersetzungen mit regionalen Ereignissen, wie der Loveparade-Katastrophe von 2010. Auf beeindruckende Weise erschließt sich das Theater dabei ungewöhnliche Spielstätten im Stadtraum, wie etwa ein Fitnesscenter, eine Abschiebehaftanstalt oder ein Einkaufszentrum und geht dabei bemerkenswerte Kooperationen mit Partner:innen in der Stadtgesellschaft ein. Livestream-Formate, Telegram-Theater für Kinder- und Jugendliche oder Ein-Personen-Telefon-Lesungen zeugen von einer beachtlichen Kreativität, auch in Pandemie-Zeiten. Mit dem Schlosstheater Moers wird ein Theater ausgezeichnet, das mit begrenzten finanziellen Mitteln hervorragende Arbeit an der Schnittstelle zwischen hohem künstlerischem Anspruch und „sozialer Initiative“ leistet.



JURY

THEATER AN DER GLOCKSEE HANNOVER

Das Theater an der Glocksee ist in seiner aktuellen Form sowohl Produktionsstätte als auch Freie Gruppe. Das Leitungsteam ist gleichzeitig das Kernensemble, die Mitglieder sind einzeln oder gemeinsam in den unterschiedlichen Projekten vertreten und inszenieren, schreiben, performen, organisieren und disponieren. Der Fokus liegt auf eigenen Projektentwicklungen, hinzu kommen Vermittlungsformate, Gastspiele, Wiederaufnahmen oder kleine Konzerte. Die Projekte widmen sich politischen Themen, Umweltthematiken und aktuellen gesellschaftlichen Diskursen und sind größtenteils für erwachsenes Publikum konzipiert. Das Theater arbeitet mit externen Expert:innen, intensiven Recherchephasen und in Kooperation mit verschiedenen Initiativen. Seit 2012 wurde der Kontakt zum Publikum bewusst ausgebaut: Zuschauer:innen-Plätze werden in vielen Arbeiten aktiv in das Bühnenbild integriert, um das Erlebte durch die eigene Raumposition und/oder Interaktionen zu verstärken. Die Produktionsbegleitung »Glocksee VIPs – very interested persons« bietet Interessierten einen tieferen Einblick in die Arbeitsweisen durch Probenbesuche und lässt einen Austausch zu Projektinhalten schon vor den Aufführungen entstehen. Die soziokulturelle Außentruppe »Das wundersame Aktionsbündnis der Tante Trottoir« proklamiert den positiven Aktionismus und erobert seit 2015 mit poetischen und politischen Aktionen den öffentlichen Raum. Seit zwei Jahren laden die SALONs meist monatlich zu kulturellem und persönlichem Austausch ins Foyer ein: Neben projektbegleitenden Aktionen, Konzerten o.Ä. gibt es für Publikum und Kolleg:innen die Möglichkeit mit dem Team zu plaudern. Das Theater an der Glocksee steht für ein niedrigschwelliges Kultur-Angebot und ein Horchen in die Stadtgesellschaft hinein.

JURYPBGRÜNDUNG

Lena Kußmann, Jonas Vietzke und Milena Fischer haben das vor 30 Jahren von Student:innen auf dem besetzten Glocksee-Gelände gegründete Theater an der Glocksee 2018/19 von Gründungsmitglied Helga Lauenstein übernommen und einen überzeugenden Generationenwechsel vollzogen. Obwohl sie als kleine Freie Spielstätte in Niedersachsen stark zum projektbasierten Arbeiten gezwungen sind, planen sie auch langfristig und gehen zu einzelnen Themen in die Tiefe, wie zum Beispiel das Jahresprojekt 2020 zum Thema Pflanzen zeigt. Großer Wert wird auf den Kontakt zum Publikum gelegt, sowohl in neuen Vermittlungsformaten als auch in der Gestaltung des Theater-raums, in dem Zuschauer:innen-Plätze in das Bühnenbild integriert werden. In der Pandemie überzeugte das Theater an der Glocksee durch einfallsreiche Outdoor- und Onlineformate. Die Überregionalität und Internationalität im Digitalen habe „viele Ideen freigesetzt, die verfolgt werden wollen“, schreibt das Leitungsteam in seiner Bewerbung um den Theaterpreis des Bundes. In ihrem „größenwahnsinnigen Traum der globaltheatralen Vernetzung“ will die Jury sie unterstützen.



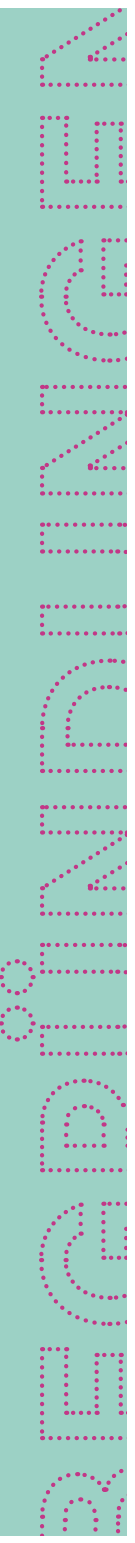
JURY

THEATER AN DER RUHR

Durch sein spezifisches Programm gelingt es dem Theater an der Ruhr vielfältige Beziehungen zur Mülheimer Stadtgesellschaft – genauer, den diversen Stadtgesellschaften – aufzubauen. Das Ensemble befindet sich in einem Prozess, innerhalb dessen sich der Blick verstärkt auf den Gedanken eines verjüngten, interdisziplinären und internationalen Künstler:innenkollektivs richtet. Schauspiel, Medien- und Videokunst und Bühnenbild/Rauminstallationen verdichten sich in immersiven Inszenierungen. Dabei geht es um eine grundsätzliche Neuuntersuchung des kommunikativen Verhältnisses Zuschauer:in-Performer:in im Raum. Stark tritt der seit bereits 35 Jahren existierende Programmpunkt der internationalen und postmigrantischen Arbeit des Theaters an der Ruhr hervor. Hier geht es um den Versuch, mit der zunehmenden Segregation der Gesellschaft konstruktiv umzugehen und ihr mit künstlerischen Mitteln entgegenzuwirken. Die bereits etablierte Projektreihe „Szene Istanbul“ (Konzerte und Theater aus dem türkisch/kurdischen Raum) wird um gattungsübergreifende, diskursive, partizipative und transkulturelle Formate erweitert. Dabei werden vermehrt auch Projekte in deutscher Sprache mittels Übertitelung ins Türkische übersetzt. Das Projekt RUHRORTER (Projekte mit Geflüchteten) wird als postmigrantisches Projekt weiterentwickelt, das die deutsch- und arabischsprachigen sowie weitere Communities in partizipativen Projekten und in Stadtteilprojekten zusammenführt. Dieser beschriebene Übergang in eine Zukunft, die sich ihrer Vergangenheit bewusst bleibt, skizziert das gegenwärtige Profil des Theaters an der Ruhr.

JURYPBGRÜNDUNG

Das Theater an der Ruhr in Mülheim ist seit über vierzig Jahren ein Unikat in der Szene. Ein wahrhaftiges Theater der Zukunft, das seit seiner Gründung 1980 durch Roberto Ciulli, Helmut Schäfer und Galf-Edzard Habben mit visionärer Kraft all jene Diskurse verhandelt, die für einen zeitgenössischen Kunstort unabdingbar sind. So versteht es sich nicht nur als hierarchiefreies Künstler:innen-Kollektiv (unter Einbeziehung aller Mitarbeiter:innen am Haus), sondern auch als ein Theater in ständiger Bewegung. Reisen zwecks kulturellem Austausch ist ein Grundprinzip des Ensembles; im Gegenzug gastieren regelmäßig internationale Künstler:innen am Haus (u.a. aus Ägypten, Türkei, Iran, Irak und den Ländern Ex-Jugoslawiens). Kulturelle Diversität und Migration (Ciulli selbst kam 1965 aus Italien nach Deutschland) waren hier somit Thema, lange bevor sich auch andere Theater damit beschäftigten. Sven Schlötcke, Geschäftsführer und langjähriges Mitglied der künstlerischen Leitung, hat dieses Programm im Rahmen des nun anstehenden Generationenwechsels verstetigt und das Theater in der postmigrantisch geprägten Stadtgesellschaft weiter verankert. Gruppen wie Anagoor aus Italien, Kumbaracı50 aus der Türkei oder Ma'louba aus Syrien arbeiten kontinuierlich in Mülheim, das Projekt RUHRORTER realisiert seit 2012 Theater- und installative Arbeiten mit Geflüchteten, während der Regisseur Philipp Preuss als neues Mitglied der künstlerischen Leitung den Kunstraum mit seinen multimedialen Arbeiten erweitert. Nicht fehlen im Theater der Zukunft darf die Debatte über die Gefährdung unserer Zukunft: In der Talk-Reihe „Hammerthaler's Zeit für Zukunft“ treten regelmäßig Klima-Aktivist:innen, Wissenschaftler:innen und Politiker:innen in den Dialog, um über die Rettung unseres Planeten Erde zu diskutieren. Für diese wegweisende Arbeit als Kunstraum für Diversität und gesellschaftspolitische Visionen zeichnet die Jury das Theater an der Ruhr mit dem Theaterpreis des Bundes aus.



JURY

THEATERHAUS G7 MANNHEIM

Das Theaterhaus G7 in Mannheim ist ein professioneller Produktions- und Spielort der Freien Szene, der sich dem Schwerpunkt Gegenwartsdramatik verschrieben hat. Im formal-inhaltlichen Fokus steht die textbasierte, literarische Theaterarbeit. Dabei finden sich Autor:innen theater, Stückentwicklungen mit Autor:innen und spartenübergreifende Produktionen mit großer Wortkraft als gleichberechtigte Positionen auf dem Spielplan wieder. Das G7 betrachtet den dramatischen Text als wichtigen Impulsgeber des künstlerischen Prozesses und pflegt die Zusammenarbeit mit den Autor:innen der Stücke des Programms. Seit der Neuausrichtung 2016 hat sich das Theaterhaus G7 ein Netzwerk an freischaffenden Künstler:innen aufgebaut, mit denen es regelmäßig zusammenarbeitet. Dieses Netzwerk umfasst lokale, überregionale und internationale Künstler:innen. Ein zentrales Anliegen des Hauses ist die Öffnung in die unmittelbare Nachbarschaft und die ganze Stadt, weshalb es seine kommunikativen Angebote ständig aktualisiert. Mit niedrigschwelligen Teilhabeangeboten und Gesprächsformaten auf Augenhöhe, die das Theaterhaus zu einem Ort der Begegnung, des transparenten und offenen Austauschs und Dialogs über relevante gesellschaftliche und politische Themen in Mannheim machen, fördert das Theaterhaus den Austausch mit der Stadtgesellschaft. In den letzten Jahren trug das G7 wesentlich zur Vernetzung innerhalb der Szene bei, indem es u.a. 2017 das HIER- Freies Netzwerk Tanz, Theater, Performance & Anderes mitbegründete.

JURYBEGRÜNDUNG

Ein Theaterhaus der Nachbarschaft, ein Ort der sozialen Begegnung im Hofgarten, künstlerischer Impulsgeber in einem regen Netzwerk mit anderen Kulturinstitutionen der Stadt Mannheim, wie auch Gastgeber für internationale Literaturfestivals zu sein – all das widerspricht sich für das umtriebige Leitungsteam des Theaterhaus G7 nicht. Sie haben ihr Theater zum Kulturort für lokales und überregionales Publikum mit internationaler Ausrichtung entwickelt. In seiner 30-jährigen Geschichte ist zudem seit 5 Jahren eine rasche Professionalisierung des Theaterhauses geschehen. Das Theaterhaus G7 hat sich in dieser Zeit auch inhaltlich ein ungewöhnliches Profil für ein Theaterhaus der Freien Szene erarbeitet: Beständig arbeitet es am literarischen Wort, an textbasiertem Gegenwartstheater, und hat sich in den fünf Jahren seiner professionellen Geschichte zu einem speziellen, künstlerisch qualitativen, international agierenden Ort für das Freie Autor:innentheater entwickelt.



JURY

WUK THEATER QUARTIER

Der Verein „Werkstätten und Kultur Halle (Saale) e.V.“ wurde 2017 gegründet und widmet sich der Wiederherstellung und Erweiterung des Gebäudekomplexes und der Betreuung des ehemaligen „Kulturhaus Kurt Wabbel“ als Spielstätte und Produktionsort für die Freien darstellenden Künste. Das WUK Theater hat innerhalb kürzester Zeit mit seinen aktuell vier Spielorten professionelle Arbeitsbedingungen für die Freie Szene geschaffen und beherbergt die größte Spielstätte Sachsen-Anhalts. Ab Sommer 2021 wird das WUK Theater Schiff den Spielbetrieb erweitern. Das WUK Theater Quartier ist Motor und Impulsgeber, um Interessen zu bündeln, Kooperationen zu initiieren und den Nachwuchs zu fördern. Es bietet Probenräume, Werkstätten, Beratung und ist Kooperationspartner für professionelle Freie darstellende Künstler:innen sowie Partner für viele in der Stadt ansässige Initiativen und Organisationen. Unter der künstlerischen Leitung von Tom Wolter setzt das Haus auf die Auseinandersetzung und Begegnung mit Freien nationalen und internationalen Theatern und präsentiert spartenübergreifend zeitgenössische Kunst. Es wird der Kontakt zum Umfeld gesucht, mögliche Zusammenarbeiten ausgelotet (z.B. partizipative, soziokulturelle Formate, Musik- Labor, Ausstellungsraum, Werkstätten). Diese Form der Zusammenarbeit schlägt sich in der Form der Koproduktion und/oder der Kooperation nieder. Zusammen mit Kooperationspartner:innen entwickelt das WUK Theater Quartier Konzepte für einen barrierearmen, diskriminierungsarmen und niederschweligen Zugang zum Theater.

JURYPBGRÜNDUNG

Das WUK Theater Quartier ist ein noch recht junges und schon jetzt aus der Stadt Halle nicht mehr wegzudenkendes und für die Szene Sachsen-Anhalts überlebenswichtiges Theaterhaus. Aber das Wort Quartier trifft es viel besser, denn es ist ein Gelände und nicht nur ein Gebäude, und seit neuestem sogar ein Theaterschiff auf der Saale, was die Beweglichkeit und Durchlässigkeit dieser Institution unterstreicht. Verschiedenste Akteur:innen der Freien Szene aus Tanz, Konzert, Schauspiel bis Performance und Installation finden hier Produktions- und Aufführungsmöglichkeiten. Und einen zuverlässigen Partner. Bei aller Offenheit und Kooperationsbereitschaft setzt das Team des WUK Theater Quartier in der Leitung von Tom Wolter als Gastgeber konsequent Akzente in Kapiteln wie #8 Gott ist tot oder #9 WBLCHKT und bringt die einzelnen Produktionen und Aufführungen so in einen Diskurs. Mittendrin gelingen eigene künstlerische Arbeiten, mit denen das WUK sich selbst der Auseinandersetzung stellt. In seinem konstanten Dialog mit der Stadtgesellschaft entspricht das WUK in jeder nur denkbaren Hinsicht der Ausschreibung des Theaterpreis des Bundes und hat den Preis in großer Eindeutigkeit verdient.



JURY

WUPPERTALER BÜHNEN UND SINFONIEORCHESTER

Die Wuppertaler Bühnen sind ein Unternehmen der Stadt Wuppertal und stehen mit dem Sinfonieorchester, das im Konzertsaal der Historischen Stadthalle seine Heimspielstätte hat, und den Opern- und Schauspielensembles, die sowohl im denkmalgeschützten Opernhaus als auch in der kleinen Spielstätte „Theater am Engelsgarten“ auftreten, für eine hohe künstlerische Qualität. Die Vernetzung mit der Stadtgesellschaft in Verbindung mit theater- und musikpädagogischen Angeboten ist für alle drei Sparten ein maßgebliches Ziel. Die Oper Wuppertal zeigt Produktionen des Kernrepertoires auf hohem Niveau und realisiert diese häufig als Koproduktionen. Sie erteilt Kompositionsaufträge für Uraufführungen und kontextualisiert bekannte Opern neu. Education und Teilhabe spielen in der Programmgestaltung eine wesentliche Rolle. Schwerpunkt der künstlerischen Arbeit des Schauspiels Wuppertal ist die intensive Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Formen körperlicher Ausdrucksfähigkeit. Regisseur:innen arbeiten häufig zusammen mit Choreograf:innen und suchen in ihren Inszenierungen nach der persönlichen und damit besonderen Sprache des Körpers im Raum. Die Arbeit im 2019 gegründeten Inklusiven Schauspielstudio soll ein Zeichen setzen, dass es nicht um den „idealen“ Körper geht, sondern um die individuellen und einzigartigen Gestaltungsfähigkeiten jedes:jeder Einzelnen. Das Sinfonieorchester ist bestrebt, sich immer mehr in der Stadt zu verankern. Mit der Konzertreihe „Uptown Classics“ geht es in die unterschiedlichsten Stadtteile und auf die Menschen zu. Mit dem Musikvermittlungsprojekt „Uptown Culture“ konzentriert sich das Orchester auf das Quartier der Wuppertaler Nordstadt mit seiner jungen, heterogenen und multinationalen Bevölkerung.

JURYBEGRÜNDUNG

Die Wuppertaler Bühnen und Sinfonieorchester zeichneten sich vor und während der Pandemie durch vielfältige und reichhaltige Erweiterungen (Digitale Bühne) zum durch Corona verhinderten physischen Spielangebot aus. Der Dreipartnenbetrieb mit gleichrangigen, unabhängigen Leitungen, die eng mit dem autonomen Tanztheater Wuppertal Pina Bausch kooperieren, entwickelten unter der scheidenden GMD Julia Jones Konzertformate für neue Publikumsgruppen. Sie demonstrieren mit aktualisierenden Fassungen des klassischen Repertoires und der Moderne einen betont gegenwartsbezogenen Kurs. Schauspielarbeiten gewinnen anstelle der Textkonzentration eine verjüngende Dimension durch Körpererkundungen im Raum. Die Leitungsteams der Wuppertaler Bühnen und Sinfonieorchester zeigen besondere Achtsamkeit bei zeitgemäßen Initiativen betreffend Digitalität (App ›Share Your Opera‹ mit Handynutzung während ausgewählter Vorstellungen), Diversität, Gendergerechtigkeit und Nachwuchsförderung (Opernstudio NRW). Internationale Koproduktionen bei Musiktheater-Inszenierungen und ausgeprägte junge Regie-Handschriften vergrößern den Stil- und Interpretationspluralismus.

DANKIE

IMPRESSUM

Der **THEATERPREIS DES BUNDES** wird ausgelobt durch die
Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien PROF. MONIKA GRÜTTERS MdB

www.kulturstaatsministerin.de

Realisiert durch das
**INTERNATIONALE THEATERINSTITUT (ITI) –
ZENTRUM DEUTSCHLAND**

DR. THOMAS ENGEL Direktor
MICHAEL FREUNDT Projektleitung
FELIX SODEMANN Projektkoordination
ANASTASIA KEITA Öffentlichkeitsarbeit
LILIAN LEUPOLD Organisation
FANETTE MACANDA Social Media
NELLY HAAG Assistenz
MICHEL BARRE Technische Unterstützung

www.iti-germany.de

VIDEO

Die Videopräsentationen der Theater
wurden erstellt durch das
INTERNATIONALE THEATERINSTITUT (ITI) –
ZENTRUM DEUTSCHLAND

LARA WENZEL, ERIK ZIELKE Redaktion
SIEGERSBUSCH FILM Kamera und Schnitt

STREAMING

VISIONB KUNSTSERVICE UG

GRAFIK

JAN GRYGORIEW | jangry.com

DANK

Wir danken der Akademie der Künste – Elen Scheyer und Roland Pohl – für die Gastfreundschaft und die Kooperation bei der Gestaltung der Preisverleihung 2021.

Weiter danken wir dem Referat Darstellende Künste bei der BKM – Martin Eifler, Isa Edelhoff, Lisa Krause – den Jurymitgliedern – Elisabeth Bohde, Marie Bues, Sophie Diesselhorst, Roland H. Dippel, Dorte Lena Eilers, Mazlum Nergiz, Dorothee Starke – der Moderator:in Şeyda Kurt und den Künstler:innen vom fringe ensemble, welche die Preisverleihung begleiten.

SCHÖN

WWW.ITI-GERMANY.DE/THEATERPREIS